

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort zum Tag der Heimat des BdV Unterfranken unter dem Motto „Vertreibungen und Deportationen ächten – Völkerverständigung fördern“, Würzburg, 3. Oktober 2021

Würzburg, 3. Oktober 2021

Lieber Herr Thießen, liebe Kollegen aus dem Bayerischen Landtag, liebe Frau Bezirkstagspräsidentin Linsenbreder, liebe Frau Baumann, sehr geehrte Damen und Herren,

leider kann ich heute nicht bei Ihnen sein. Umso mehr ist es mir ein besonderes Anliegen, Ihnen an diesem bedeutenden Tag, dem „Tag der Heimat“, die herzlichen Grüße der Bayerischen Staatsregierung übermitteln zu dürfen. Dieser Tag ist auch Ausdruck der Anerkennung und des Dankes für das großartige Engagement der Aussiedler und Vertriebenen und ihrer Landsmannschaften. Sie sind eine Bereicherung für Bayern. Deshalb war es uns im Freistaat auch ein besonderes Bedürfnis, Ihnen geeignete Begegnungsorte zu schaffen. Mit dem jüngst eröffneten Sudetendeutschen Museum und dem Kulturzentrum für die Deutschen aus Russland haben wir hier einen Anfang gemacht. Nun folgen die Kulturwerke für die Donauschwaben, die Siebenbürger Sachsen und die Banater Schwaben.

Ihr diesjähriger Tag der Heimat steht unter dem Motto „Vertreibungen und Deportationen ächten – Völkerverständigung fördern“. Bei uns können sich viele Menschen gar nicht mehr vorstellen, was Vertreibung und Deportation eigentlich bedeuten. Nur noch wenige Zeitzeugen wissen davon. Für viele der Jüngeren erscheint die Zeit von Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg inzwischen so weit weg wie das Mittelalter. Deshalb ist es so wichtig, dass wir daran erinnern, und dass sich auch die jungen Leute damit befassen. Es ist dringend notwendig, die Themen „Flucht und Vertreibung“ und „Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa“ verbindlich im Schulunterricht zu verankern.

Dabei habe ich das Gefühl, dass sich heute mehr junge Menschen für das Schicksal ihrer Großeltern und Urgroßeltern interessieren als früher. Immer wieder erlebe ich, dass sie bei den Älteren nachfragen, um zu erfahren, wie es damals gewesen ist. Sie möchten wissen, wo ihre Wurzeln liegen. Dieses Interesse teilen sie mit jungen Leuten aus den Ländern, in denen früher Deutsche gelebt haben und von wo sie vertrieben wurden. Diese gemeinsame Suche nach dem Woher ist die Basis für eine echte Völkerverständigung. Um das zu unterstützen, arbeite ich eng mit den Konsulaten unserer östlichen Nachbarländer in München, und vor allem den Vertretern Tschechiens, Ungarns und Rumäniens, zusammen.

Zur Aussöhnung gehört für mich auch, auf die besonderen Verdienste der Vertriebenen und Aussiedler hinzuweisen. Unser Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat Recht, wenn er daran erinnert, dass die Vertriebenen eigentlich den Friedensnobelpreis verdient hätten. In Ihrer Charta hatten Sie sich nur wenige Jahre nach dem Krieg schon zur Versöhnung bekannt. Die Vertriebenen sind die geborenen Brückenbauer in Europa. Das ist vor allem auch dem BdV und den Landsmannschaften zu verdanken. Ob es nun um die Verständigung mit unseren Nachbarn im Osten geht, um die Pflege Ihres kulturellen Erbes oder die Erinnerung an die alte Heimat und das schwere Schicksal, diese verlassen zu müssen – Sie leisten wirklich Herausragendes. Dafür möchte ich an diesem Tag – stellvertretend auch für viele andere – ganz besonders Ihnen, liebe Albina Baumann, sehr herzlich danken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre
Sylvia Stierstorfer, MdL